Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 36

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Revolution im Säuglings-Reich

Liebe und getreue Mitsäuglinge!

"Niemals geboren sein, wäre das Beste", sagt schon der alte Sophokles oder sonst so ein gescheiter Grieche. Wir alle muffen ihm beipflichten. Alber wenn das Geborenwerden schon damals kein Schleck gewesen zu sein scheint, so ist es heutzutage noch mit weit größeren Unannehmlichkeiten verbunden. Biele von uns verzichten denn auch darauf, das Licht der Welt zu erblicken und drücken sich lieber gleich wieder, woraus dann die berühmte Gäuglingssterblichkeit entsteht. Die Welt im Riesenbett der Zeiten dreht sich augenblicklich, wie wir es oft an unsern Müttern ganz aus unmittelbarer Nähe zu sehen genötigt waren, auf die andere Seite; sie wälzt sich um, was in der Politik einfach Umwälzung genannt wird. Xaifer und Könige bis hinab zu den Trämlern der Stadt Zürich, die doch alle auch einmal Gäuglinge waren, machen von sich reden. Weshalb sollten wir Wiegenkinder uns nicht auch eine Auswiegelei leisten? Was haben wir davon, wenn man uns mir nichts dir nichts in diese mit Steuern und Schulden überfate himmeltraurige Welt hineinsett? Auslöffeln durfen wir, was uns unsere Erzeuger eingebrockt haben, denn von der Uffenliebe unserer Mütter, die auch nur so lange dauert, als wir den Schnabel noch nicht recht auftun können und wir ihnen das Wort, das lette, laffen muffen, ist später, wenn der Ernst des Lebens, womit nicht der Sinangminister des Zürcher Staatsmesens gemeint ist, an uns herantritt, nicht mehr viel zu spüren. Ich schlage deshalb die Gäuglingssteuer por, Schon gleich bei der Seier des "frohen Greigniffes", das für uns ein im Gegenteil über die Maßen schreckliches ist, so daß einem alle Saare auf dem Nopfe vor Entruftung ob folcher Behandlung beim Eintritt in dieses Leben gu Berge fiehen mußten, wenn man schon welche hätte, follen unfere tit. Eltern vom Staat verpflichtet werden, in Sorm einer Steuer für uns 3u forgen. 21m ersten Geburtstag und jedem folgenden find als Minimum 1000 Granken für uns 3u hinterlegen. Jeder Tag im Jahr, an dem wir uns elend durchzuschreien, durchzugahnen und später durchhauen und in den Schulen mit Schulweisheit à la Gansemast vollstopfen zu lassen haben, soll unsere Alten, die so unvorsichtig waren, uns diefes Dasein mit allen seinen Konsequenzen aufzuburden, einen Granken in die Sparkaffe koften. 2in der Jahl der im Sparkaffenbüchlein vorhandenen Granken merkt einer dann gleich, wie alt er ift. Jedes eingelegte Taufend bedeutet ein Jahr, das uns bekanntlich mehr als taufend Schmerzen und Enttäuschungen bringt. Der Madchen hölzerne Puppen koften heutzutage auch Geld, weshalb sollten da die als Mütter sich geberdenden großen Kinder für die so sehnlich gewünschten lebendigen Puppen nicht auch blechen muffen? Wickelkind - Kommilitonen, es ist bezeichnend für den sogenannten Sortschritt der Welt, daß wir noch immer wie vor tausend Jahren mit dem Lutschbeutel behandelt und aufgepäppelt werden muffen. Unerwünschte Liebkosungen und ebenso unerwünschte "Tätsch"-Jugaben wechseln je nach der Laune unserer Bebammen, Mütter und Kindermädchen ab. Wenn wir, was auch vorkommt, in unserer Qual (wegen Durft und naffen Windeln) verstummen, gibt uns kein Gott und kein Götti zu sagen, was wir leiden. Nichts können wir als unsern Jammer und unsere Entruftung über die uns zugemutete Bugehörigkeit zu Samilien, die uns oft absolut nicht passen, in die Welt schreien. Ein Kätichen dagegen, ein Bögelchen, ja selbst ein junger Sund steht in ein paar Wochen fig und fertig, gleich mit allem Mötigen und Wiffenswerten für den Kampf ums Dasein da, während wir angeblichen "Aronen" der Schöpfung uns jede einzelne Backe erst von verschiedenen Gouvernanten und Schulmeistern einseten, einhämmern und eintrichtern laffen! 2lber, liebe Leidensgenoffen verschiedener Geschlechtsgenoffenschaft, - geschieht es uns nicht recht? Warum streiken wir nicht auch einmal auf allen Linien, blamieren den Storch und verweigern einfach den Eintritt in dieses Jammertal, indem die Milch jest unerschwinglich teuer und die Muttermilch ein sußer Traum ift? Und kämen fle selbst mit Jangen und andern lieblichen Sanginstrumenten, wir fallen auf den Schwindel einfach nicht mehr hin-aus. Bevor die Menschen selber nicht wiffen, wie sie fich erziehen follen, bleiben wir ihnen vom Leibe. Tropdem sie Millionen im Arieg totgemacht, sind immer noch zu viel da! Was sollen wir ihren Jammer noch vermehren helfen? 211fo, Kinder, in Bukunft wird gestreikt oder wir laffen uns totgeboren werden, dann wiffen wir doch gleich, woran wir find! Es lebe der internationale Sauglingsstreik! Mieder mit dem Lutschbeutel! -

(Tosender Beifall aus 100,000 Wiegen.)

Basler Balladen

I.

Das ist der badische Bahnhof Bu Bafel in der Stadt, Der viele schöne Schienen Und keinen Eingang hat,

Denn wenn man noch so suchet, Den Eingang find't man nicht, Weil ihn die Bundesräte Berschlossen und verpicht.

21m Otterbache fiehet 21uf badischem Gebiet' Die kleine Jollhausbude, Die den Berkehr entzieht.

Jom Ernsten zum Lachhaften Oft nur ein Schritt sein soll, Jedoch beim Badischen Bahnhof, Da ist es nur ein "Joll".

In Bafel fieht der Bahnhof, Ein herrlicher Palaft, Der hunderttaufend Steine, Doch den Berftand nicht faßt.

Bei Berna eine Enge Der Marefluß dort zieht; Es ist, als ob der Verstand dort In diese Enge geriet.

Es ist, als ob dort herrschte 21m schönen 21arestrand Im Xapitol des Bundes Traugott Unverftand.

Salsch verstanden

Erster Gozi: Kast du gelesen, was da ein Nationalrat in der Versammlung gefagt hat? Wir sind bereit, dem Vaterland unser Gut und unser Blut zu opfern! hat er gesagt.

Iweiter Sozi: Wird genehmigt das heißt, wir sind bereit, vorerst mit dem Gut vorlieb zu nehmen.

Mißverstanden

Wirtshausgast (einem Gespräch unter Sochtouristen oberflächlich zuhörend): Merkwürdig, wie diese Leute fortwährend von einer Baghöhe reden können. Gewöhnlich spricht man doch von des Basses Tiefe!

Moderne Jugend

Der kleine Sansli: Wenn du mich noch einmal durchhaust, Vater, werde ich dich wegen Eigentumsbeschädigung anzeigen!

Cbert im Bade

(Berliner Illustrierte Zeitung)

Die Bukunft Deutschlands liegt im Waffer! 21uf allen Straßen kann man's fehn: der Photograph ließ eine solche Gelegenheit sich nicht entgehn.

Sür 25 Pfennig (Roppen) zeigt man die Zukunft illustriert, wie sie in diesen triffen Tagen durch Ebert, Brit, verkörpert wird.

Und zwar kann niemand mehr behaupten, es fehle der Verkörperung (Gerr Ebert zeigt sich frei als 21dam) an Settansat und Suftenschwung.

Die alten Götter haben alle, wie es so Brauch, ein Attribut in diesem Sall des Mistes Gabel, damit man nichts verwechseln tut.

Das also ist des großen deutschen und roten Reiches Prafident! Gein Saupt, sein Sirn und seine Soffnung Pot Sapperment! Pot Sapperment!

Der Backfisch wendet sich mit Grausen, Und der 21esthet wird starr und stumm, der Sogi aber drückt verlegen fich um fein Gögenbild herum.

Sogar dem mägsten Demokraten hat dieses Bildlein nicht geschmeckt: 21uch Wilhelm ließ sich konterfeien, doch, ich gesteh's, mit mehr Effekt!

Abraham a Santa Clara

Briefkasten der Redaktion



R. M. in G. Ein Rittergutsbesither erließ kurglich in der Vossischen Seitung solgendes Inseren: "Jüngere, gebildete Herren sofort zur Landarbeit gesucht." Bei uns Landabeit gesucht." Zei uns dagegen vermögen sich die ältesten Leute an eine so freundliche Einladung zur Mitarbeit auf landwirtschaft-

Mitarbeit auf landwirischastlichem Gebiet nicht zu erinnern. Bildung scheint da eher ein Kindernis zu sein. Sreundlichen Gruß!
Frisst im Emmetal. Der verstorbene Autursorschen Käckel hielt es nicht für ausgeschlossen, Tierarten, z. S. ein Löwe und ein Roß zur Gervorbringung einer neuen Tiergattung sich paaren ließen. 21ls einer schlechten das bezweichlesen. 21ls einer schlechten das bezweichlesen. Wente Käckel lächelnd: "Denken Sie nur an Leoncavallo!" (Der Name des jüngst verstorbenen italienischen Komponisten setzt sich, wie man sieht, aus einem Leu (Leo) und einem Pserd (cavallo) zusammen.)

nan jent, aus einem Leu (Leo) und einem Pjerd (cavallo) zusammen.)
K. M. in S. Casanova ist der beinahe klassisch gewordene Name des Versalfers galanter Liebesabenteuer. Daß es in einer st. gallischen Gemeinde einen Lehrer dieses altberühmten Namens gibt, war uns bisher nicht bekannt. Den einmal

meinde einen Lehrer dieses allberühmten Aamens gibt, war uns bisher nicht bekannt. Den einmal ohne sein Dazutun so getausten Mann deswegen anzusingen, ist nicht nötig. So wenig als eine Barbara, die gern Barbera trinkt. Da sordert ein Männerchor, der sich den melodischen Namen "Säge" beigelegt hat, wie es im Appenzellerland einen geben soll, schon eher zum Spott heraus. Alter Abonnent in G. Daß man bei uns nun ansängt, die jugendlichen Blaukreuzler "unstreblauen Jungen" zu nennen (nach dem Musser der deutschen Matrosen), ist zum mindesten abgeschimackt. Wenn Ihnen der Wein nichts schadet, haben Sie durchaus keine Beranlassung, zu "Vlaukreuz" zu kriechen. Goethe war noch älter als Sie, schon 70, als er zum Mittagessen immer seine Blasche Würzburger trank und nach dem Hühstlich ein Gläschen Madeira. Don ihm sammt ja auch der Spruch: "Bür Gorgen sorgt das liebe Leben, und Gorgenbrecher sind die Reben!"
Musst in 6. Mit dem Welfstedensbarometer sie eigene Sache. Es sieht nämlich sall sogehen sollte, der da lautet:
"Der Sriede, der Sriede mit aller Welt.

"Der Sriede, der Sriede mit aller Welt, Der Sriede sei sortan das Seldgeschrei. Und wer den Srieden, den Srieden nicht hält, Dem — schlagen wir alle Anochen entzwei!"

Redaktion, Druck und Berlag: Aktiengefellschaft Jean frey, Zürich, Dlanaftr. 5/7